STIFTUNG AUTISMUSLINK

JAHRESBERICHT 2019

STIFTUNG AUTISMUSLINK
Galgenfeldweg 18 | 3006 Bern
Tel. +41 31 911 91 07
www.autismuslink.ch
kontakt@autismuslink.ch

ÜBERBLICK

STIFTUNG AUTISMUSLINK

Vorwort 5
Wort des Stiftungsrates 8
Wort der Geschäftsleitung 10

BEREICHE

ICT-Ausbildung 14
Grafik/Polygraf 20
Berufsfindung 22
Schule 28
Wohnen/Wohncoaching 30
Coaching 32
Backoffice 34
Teamarbeit 40

ZAHLEN

Statistik 2019 44
Jahresrechnung 2019 46

IMPRESSUM UND BILDVERZEICHNIS 50

VORWORT

MANUELA DALLE CARBONARE
Stiftungsratspräsidentin

Grüezi mitenand

Henry Ford sagte einmal, dass Erfolg darin besteht, dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind.

In dem Sinne ist es dem Team von autismuslink gelungen, seine Fähigkeiten und Ressourcen auf genau die Fragestellungen zu fokussieren, welche von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen gefragt sind.
Mit ihrem Angebot, Menschen, die sich in der neurotypischen Welt nicht einfach bewegen können, zu begleiten und zu unterstützen, leisten die Mitarbeitenden einen wichtigen Beitrag an unsere Gesellschaft. So schaffen es Schülerinnen und Schüler, mit Hilfe der spezialisierten Lehrkräfte, sich auf den Schulstoff auszurichten und diesen aufzunehmen. Andere profitieren von der Zeit in der Berufsfindung oder von den spezialisierten Ausbildungsplätzen und können einen Berufsabschluss erreichen, den sie so, ohne die besondere Arbeitsform, vielleicht nie erreicht hätten. Wiederum anderen gelingt es, mit Hilfe eines Coachings, sich in der sogenannt normalen Welt einen Platz zu erarbeiten und sich den täglichen Herausforderungen zu stellen.
Egal ob der Spruch aus Sicht von autismuslink oder aus Sicht der Klientinnen und Klienten verstanden wird: wir alle haben Fähigkeiten, welche irgendwo gefragt sind.

Ich danke dem ganzen Team von autismuslink, dass sie ihre Ressourcen nutzen, damit die Fähigkeiten der Klientinnen und Klienten im richtigen Moment eingesetzt werden können.

STIFTUNG AUTISMUSLINK

Bild: Wenn die Zeit stillsteht

WORT DES STIFTUNGSRATES

Im vergangenen Jahr hat sich der Stiftungsrat von autismuslink 4 Mal getroffen. Weil mit Ronnie Gundelfinger und Alexandre Frick gleich zwei Mitglieder aus der Region Zürich stammen, halten wir die physischen Treffen auf einem Minimum. Die weiteren Mitglieder im Stiftungsrat Richard Trede und Joachim Mauch leben in Bern und kennen die Berner Situation im Bereich Autismus-Spektrum-Störung (ASS) sehr gut. Um die Geschäfte im Stiftungsrat gut vorzubereiten und um die Geschäftsleiterin in wichtigen Fragen zu unterstützen, finden weitere Sitzungen in der Geschäftsleitung statt. Diese trifft sich in der Regel alle 3-4 Wochen, um über die wichtigsten Geschäfte auf dem Laufenden zu sein und die Finanzen nicht aus den Augen zu verlieren.

In den Jahren 2017 und 2018 hat sich Stiftung autismuslink vor allem auf das Weiterbestehen konzentriert. Bereiche wurden neu organisiert, Abläufe und Prozesse überarbeitet und gestrafft, so dass heute der Fokus auf der guten, professionellen und empathischen Betreuung, Förderung und Forderung der Klientinnen und Klienten liegt.
Im Jahre 2019 hat der Stiftungsrat seinen Blick auf «interne Professionalität» gerichtet. Ein Personal-, ein Gehalts-, ein Spesenreglement wurden geschrieben, ein Qualitätsmanagementkonzept entwickelt und all diese Papiere auch bei den Mitarbeitenden eingeführt und umgesetzt.
Zu viele Papiere denken Sie? Warum nicht, wenn sie mithelfen, nach klaren Richtlinien, welche für alle gleich sind, zu entscheiden und ein Teil der Anforderungen für eine Betriebsbewilligung für eine Schule dienen.

Im letzten Jahr haben ca. 10 Schülerinnen und Schüler ihren Schulunterricht in der Stiftung autismuslink fortsetzen können. Dank der individuellen Gestaltung der Schulzeit, des Schulstoffes und der Klassenzusammensetzung schaffen es die Schülerinnen und Schüler wieder einen Schulalltag meistern zu können. Dies bringt viel Freude für alle Beteiligten mit sich.
Wer hätte das gedacht, dass wir bereits nach 4 Jahren, nach der sehr anspruchsvollen internen Situation, Anfragen vom Kanton erhalten Schülerinnen und Schüler aufzunehmen.

Herzlichen Dank allen Mitarbeiten, den Stiftungsräten insbesondere auch Joachim Mauch, der uns Ende Jahr verlassen hat und allen Beteiligten für Ihre Unterstützung.

Manuela Dalle Carbonare
Stiftungsratspräsidentin

WORT DER GESCHÄFTSLEITUNG

«ALLE GEMEINSAM PRÄGEN UNSERE KULTUR
DES GEMEINSAMEN MITEINANDERS!»
Monika Lorenzen

Ein erfolgreiches und kreatives 2019 ist vorbei. Auch in diesem Jwahr war es von äusserster Wichtigkeit, innovativ und lösungsorientiert zu sein. Das vergangene Jahr lässt sich als Jahr der Konsolidierung betiteln.

Auf einem stabilen Fundament durften wir ein weiteres Berufsbild anbieten: Polygrafin / Polygraf. Dank einer guten Zusammenarbeit mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt startete im August ein erster lernender Polygraf. Die nunmehr vier angebotenen Berufsbilder greifen alle ineinander und sind ergänzend. Durch diese Palette an Berufsbildern können wir Klientinnen und Klienten sehr breit abklären und genau hinschauen, wo ihre Stärken und Fähigkeiten liegen.

Ebenso konnten wir in unserem Schulbereich viel Struktur und Klarheit schaffen. Mit einigen vom Kanton Bern finanzierten Schülerinnen und Schülern haben wir unser Schulangebot weiter verfeinert und sind nach wie vor daran, die Professionalisierung voran zu treiben.

Der Bereich der Berufsfindung war sehr gut ausgelastet. Es zeigte sich, dass Menschen mit einer ASS-Diagnose in der Berufswahl intensiv betreut werden müssen. Auch letztes Jahr konnten wir wieder für einige unserer Klientinnen und Klienten gute und gangbare Anschlusslösungen finden.

Die beiden Coachingbereiche – das Wohncoaching sowie das Job- und Ausbildungscoaching – waren im ganzen Jahr sehr gut ausgelastet. Nach der Auflösung unserer zahlreichen Wohnungen mit Wohngemeinschaften haben wir für alle Klientinnen und Klienten Wohnungen gefunden, in denen sie ihren eigenen Rhythmus und ihre eigene

MONIKA LORENZEN
Geschäftsleitung

Rückzugsmöglichkeit haben. Ebenso erfreut sich das Wohncoaching immer grösserer Beliebtheit; ist es doch ein zentrales Element in der Ablösung vom Elternhaus sowie beim Selbstständig werden.

Ein weiterer wichtiger Schritt im Jahre 2019 war die Erstellung unseres Qualitätsmanagements. Auch hier wird es in der kommenden Zeit noch Optimierungen geben, denn beim Thema Qualität lässt sich immer etwas hinterfragen und verbessern.
Auch im vergangenen Jahr durften wir wieder auf eine stabile und motivierte Mitarbeitenden-Truppe zählen. Bewährt hat sich die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Stiftung sowie die zahlreichen Besuche von externen Supervisionen oder Weiterbildungen zum Thema Autismus-Spektrum. Dieses extern erworbene Wissen wurde in die Organisation getragen und hat alle bereichert und weiterentwickelt. All dieses Engagement kommt unseren Klientinnen und Klienten zugute.

Bedanken möchten wir uns alle bei unserem Treuhänder, der «Schönenberger Die Treuhänder AG», für die vielseitige und professionelle Unterstützung.

Ein ebenso grosser Dank für die konstruktive Zusammenarbeit gilt einmal mehr dem ganzen Stiftungsrat, der erweiterten Geschäftsleitung, den loyalen Mitarbeitenden sowie den Klientinnen und Klienten.

BEREICHE

Die folgenden Bilder, Illustrationen und Icons sind im Rahmen der Abklärung und Ausbildung in der Stiftung autismuslink entstanden.

ICT AUSBILDUNG

Im Sommer 2019 durften wir einen weiteren Informatik EFZ Abschluss feiern. Dank der Offenheit einer kleinen Firma in Bern durfte unser Lernender ein mehrmonatiges Praktikum als Softwareentwickler dort absolvieren und schliesslich auch, in Zusammenarbeit mit autismuslink, die abschliessende IPA (Individuelle Praktische Arbeit) in jenem Betrieb durchführen. Die erfolgreiche IPA öffnete ihm die Türen für eine Anschlussstelle in diesem Betrieb. Durch ein Jobcoaching konnten wir den Klienten noch bis Ende 2019 weiter begleiten, damit er im neuen Arbeitsalltag Sicherheit gewinnen konnte.

Ein weiterer Lernender, Denis Wilhelm, hat im August 2018 die Ausbildung Informatik EFZ Applikationsentwicklung mit Berufsmaturität bei uns begonnen. Wir freuen uns für Denis, dass er seine Lehre nun seit August 2019 bei der Login Berufsbildung / SBB weiterführen darf. Wie es Denis dabei ergangen ist, erzählt er im nachfolgenden Erfahrungsbericht auf Seite 16 gleich selbst. →

Glück hatte auch ein Mitlernender von Denis. In Thun konnte ein Schnuppertag organisiert werden. Die Firma bot unserem Lernenden im Anschluss eine Stelle ab dem 3. Lehrjahr an. Als Übergang ist er daher seit Oktober 2019 dort im Praktikum und sehr gut aufgehoben.
Neuzuwachs bekamen wir in diesem Lehrjahr durch einen neuen Lernenden im Bereich Mediamatik. Auch hier sind wir bemüht, eine passende Anschlusslösung für das junge Talent zu finden. Schon jetzt freuen wir uns über die hochwertigen Resultate gemeinsamer Kundenprojekte.

Diverse unserer Klientinnen und Klienten sowie Lernenden durften Dank der Offenheit verschiedener Firmen bereits Erfahrungen im ersten Arbeitsmarkt sammeln. Diese waren bis jetzt immer sehr positiv und bereichernd. Wir danken an diese Stelle herzlich den Firmen für ihre Offenheit und hoffen auch in Zukunft auf weitere interessante Gespräche und neue Netzwerkpartner!

STEFANIE STALDER
Leitung ICT

Bild: Desert-like

Erfahrungsbericht

Mein Name ist Denis Wilhelm und ich bin zurzeit im 2. Lehrjahr der Informatikausbildung. Ich habe letzten Sommer meinen Ausbildungsplatz von der Stiftung autismuslink zu den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) gewechselt. Nun würde ich gerne ein wenig über den Wechsel und das Arbeiten bei meinem neuen Ausbildungsplatz erzählen.

Wechsel

Der Wechsel war für mich aufregend und hatte weniger Stress verursacht als gedacht. Die ersten drei Wochen des zweiten Lehrjahres wurden im SBB eigenen Schulungscenter in Löwenberg-Muntelier durchgeführt. Anfangs hatte ich ein wenig Respekt vor den vielen neuen Gesichtern, jedoch verflog dieser so schnell wie er kam. Ich konnte mich mit einigen der anwesenden Auszubildenen schnell anfreunden und merkte, dass es keinen Grund zur Panik gab. Auch half mir das Einführungsprogramm mich in die SBB-Kultur einzuleben.

Nach diesen drei Wochen kam dann auch schon die erste volle Arbeitswoche im Bollwerk am Berner Hauptbahnhof. Für mich war es das erste Mal, dass ich in einem Grossraumbüro arbeitete und ich brachte dementsprechend auch ein wenig Unsicherheit am Morgen mit. Jedoch verflog auch diese sehr schnell. Viele Mitarbeiter kannte ich schon durch die Einführungswochen und konnte mich schnell in das Arbeiten im Grossraumbüro einleben.

Es gab während meiner Anfangszeit in der SBB nur eine grosse Herausforderung für mich, die vielen neuen Technologien, welche ich erlernen beziehungsweise verstehen können muss(te). Vor allem in den ersten 2 Monaten erlernte ich verschiedene Technologien und musste kleinere Projekte auf diesen erarbeiten. Anfangs war alles ein wenig chaotisch, jedoch konnte ich schnell von den verschiedenen Technologien profitieren und diese anwenden. Zurzeit arbeite ich auch in einem Projekt welches 2 dieser Technologien verwendet und es bereitet mir sehr viel Freude, meinen eigenen Beitrag und Fortschritt zu sehen.

Auch das (agile) Arbeiten in Projektteams war zuerst auch etwas Neues für mich, trotzdem fand ich sehr viel Freude in einem Team zu arbeiten und mit diesem ein gemeinsames Ziel zu verfolgen. Zusätzlich konnte ich mit meinen Fähigkeiten überzeugen und durfte bald mehr Verantwortung im Projektteam übernehmen. Ebenso durfte ich nach einiger Zeit, die Rolle eines Coaches Teamintern übernehmen, welche für mich ein grosses Lob an meine Fähigkeiten war.

Ausblick

In der SBB gibt sehr viele Technologien und Projekte, ich freue mich weitere Technologien kennenzulernen und zu erlenen. Vor allem freue ich mich auf die Chance in den verschiedenen Abteilungen der SBB arbeiten zu dürfen. Jene verwenden teilweise sehr verschiedene Technologien und Arbeitsweisen, welche mich sehr interessieren.

Ich freue mich auf die vielen Möglichkeit und Aussichten, welche mir in der SBB geboten werden!

Denis Wilhelm

GRAFIK UND POLYGRAF

Auch im Jahre 2019 konnten wir unser Ausbildungsangebot um einen Beruf erweitern. Diesen Sommer begann ein Lernender seine Ausbildung zum Polygrafen EFZ. Polygrafen bearbeiten Bilder, Grafiken, Illustrationen und Texte für Print und elektronische Medien. Sie arbeiten auch wie Grafikerinnen und Grafiker mit den gängigen Programmen. Im Unterschied zu den Grafikern liegt der Schwerpunkt nicht im Entwerfen von eigenständigen visuellen Botschaften und Ideen, sondern in der technischen Umsetzung und Realisierung.

Die Arbeit im Team des Bereichs Ausbildung ist weiterhin ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeitsweise. Seien es Klientinnen oder Klienten einer Abklärung oder Lernende, sie sollen bei uns ihre unterschiedlichen Interessen, Haltungen und Fertigkeiten einbringen können, um gemeinsame Projekte, wie zum Beispiel das Leitbild und der Jahresbericht 2019, den Sie gerade lesen, zu realisieren. Die Zusammenarbeit ist eine Möglichkeit, um ein Gespür für das Gegenüber zu schaffen und die eigenen Schwächen und Stärken kennen zu lernen. Zudem findet dadurch ein Austausch statt und unsere Lernenden sowie Klientinnen und Klienten begreifen, sich selbst zu organisieren. Um dies auch in Zukunft so weiterzuführen, wurde unser Ausbildungsteam mit einer 20% und 40% Stelle ergänzt.

Eine grosse Herausforderung ist weiterhin das Finden von passenden Praktika und Anschlusslösungen im 1. Arbeitsmarkt. Aus diesem Grund sind wir auf gute Partner angewiesen, welche das Potential unserer Klientinnen und Klienten sowie Lernenden erkennen, neue Wege gehen möchten und auf eine bereichernde Zusammenarbeit setzen.

LUCA NEJEDLY
Leitung Grafik/Polygraf

BERUFSFINDUNG

Seit vergangenem Sommer bieten wir zusätzlich das 10. Schuljahr / Berufsfindungsjahr an. Im Jahr 2019 Jahr hatten wir drei Klienten, die sich während diesem Jahr intensiv mit sich und ihren beruflichen Zukunftsplänen auseinandersetzen. Ein ganzes Jahr Zeit zu haben, sich und seine Fähigkeiten aber auch Schwächen besser kennen zu lernen, ist für Klientinnen und Klienten, vor allem im Alterssegment nach der obligatorischen Schulzeit, sehr wertvoll. Aus diesem Grund lassen wir gerne einen Klienten zu Wort kommen. Nebenstehend ein Erfahrungsbericht von G.B. im 10. Schuljahr / Berufsfindungsjahr. →

Vom Schnuppern bis zur Vertragsunterzeichnung

«Ich habe angefangen auszuprobieren welche Berufe mir gefallen würden, die ersten Berufe, die ich ausprobierte, waren: Schreiner, Koch, Technischer Dienst, Bauer und weitere Berufe. Bis ich zum Beruf Gärtner kam. Ab da ging es darum einen Betrieb zu finden, zum Schnuppern und vielleicht eine Lehrstelle zu finden. Dies bestand zu grossen Teilen daraus Betriebe aus Listen und Internet zu suchen und anzurufen. Die Dauer betrug ca. 4–6 Monate bei mir, bis ich einen Betrieb fand, bei dem ich die Lehre machen wollte.

Der Lehrbetrieb, bei dem ich die Lehre machen will, heisst Gartenbaumschule Hünibach. Ab da an war es sehr gemütlich, ich musste im Abstand von mehreren Monaten ein paar Mal nach Hünibach für die Abklärungsgespräche und beim letzten Gespräch habe ich den Vertrag unterzeichnet. Ich fand das Anrufen von fremden Menschen sehr unangenehm. Trotzdem bin ich froh, dass ich eine Lehrstelle habe aber ohne die Unterstützung von meinen Betreuerinnen, Familie und Freundin hätte ich das alles nicht geschafft.»

Ein anderer Jugendlicher im 10. Schuljahr / Berufsfindungsjahr, machte den Vergleich obligatorische Schule, welche er vorgängig absolviert hat und 10. Schuljahr / Berufsfindungsjahr, welches er bei uns besucht. →

KARIN BRÖNNIMANN
Leitung Berufsfindung

Unterschiede / Gemeinsamkeiten der Obligatorischen Schule zum Berufsfindungsjahr

Ich habe die obligatorische Schulzeit in der öffentlichen Schule absolviert und seit Herbst 2019 absolviere ich ein 10 Schuljahr / Berufsfindungsjahr bei Autismuslink in Bern. Dazu meine persönliche Meinung:

Wie ist es mir in der Obligatorischen Schule ergangen?
Was mich gestört hat waren die Frühen Unterrichtszeiten der Schule.
Die Lehrer haben mich nicht so Akzeptiert wie ich war.
Zu viele Hausaufgaben.

Wie geht es mir jetzt?
Besser als in der Obligatorischen Schule.
Die Präsenzzeit im Autismuslink finde ich gut.
Das man mich so Akzeptiert wie ich bin finde ich gut.

Was ist besser/schlechter bei Autismuslink?
Besser: Arbeits-/Schulklima ist Lockerer, Unterstützung Berufsfindung.
Schlechter: Arbeitsweg ist zu lang.

Unsere Angebote richten sich an viele verschiedene Menschen. So haben wir z.B. eine Klientin, welche schon länger bei der Stiftung autismuslink ist. Nach dieser langen Zeit hat sie sich so gut entwickelt, dass es nun angemessen ist, sich nach aussen zu orientieren und Berufsluft zu schnuppern. Sie hatte die Gelegenheit, an der PH Bern eine Schnupperlehre und einen anschliessenden Arbeitseinsatz zu machen. Davon berichtet auch sie. →

Erfahrungsbericht PHBern

Wie kam es dazu?
Karin Brönnimann von der Berufsfindung bei autismuslink schrieb viele Mails und Anfragen, um Stellen für ein Praktikum für mich zu finden. Herr M.M. von der PHBern meldete sich, und lud uns zu einem Vorstellungsgespräch ein, welches am 9. Januar 2020 stattfand.

Wie war das Vorstellungsgespräch?
Zusammen mit Karin Brönnimann trafen wir Herrn M.M. und Herrn F.St. vor dem Sitzungszimmer Nummer 106. Ich erfuhr, dass meine Arbeit aus Texten schreiben und grafischen Arbeiten bestehen würde. Herr M.M. bot mir eine Schnupperlehre für eine Woche an, mit dem Angebot, wenn es in dieser Woche gut läuft, noch eine weitere Woche anzuhängen. Dabei wäre Herr F.St. meine Bezugsperson. Ich war sehr motiviert, und wollte unbedingt die zweite Woche auch bleiben.

Wie war das Schnuppern?
Das Schnuppern war eine schöne Erfahrung. Am Anfang fand ich es noch ein bisschen schwer, mich an die neuen Umstände zu gewöhnen. Die Aufträge waren im Bereich Kommunikation und Marketing, ich musste Social Media Posts planen und erstellen, Screenshots machen, und die Webseite der PHBern aktualisieren.

Wie fühlte ich mich bei der PHBern?
Ich fühlte mich sehr wohl und gut integriert. Ich verstand die Aufträge sehr gut und konnte sie erfolgreich umsetzen, was zusätzliche Motivation gab. Das Team war sehr offen und herzlich zu mir und ich konnte mich in den Pausen gut mit ihnen unterhalten.

Was war schwierig?
Am Anfang fand ich es schwierig, mehrmals bis nachmittags zu bleiben (zweimal statt wie gewohnt einmal pro Woche). Oft wurde ich am Donnerstag nachmittags müde und konnte mich nicht mehr richtig konzentrieren. Am zweiten Donnerstag der Schnupperzeit musste ich nachmittags Fotos machen und die Kamera hat nicht funktioniert. Da war ich ziemlich gereizt.

Was hat mich gefreut?
Das Personal war sehr nett und offen und ich fühlte mich gut integriert. Am Liebsten arbeitete ich mit dem Programm «Drupal», mit dem ich einen Tätigkeitsbericht auf die neue Webseite von der PHBern einfügen konnte. Das Programm war logisch und einfach zu bedienen und es machte mir Freude, zu sehen, wie es dann auf der Webseite gut aussah.

Was bleibt mir besonders in Erinnerung?
Nach den Schnupperwochen bekam ich ein Angebot, ein vierwöchiges Praktikum zu machen. Ich konnte viele Punkte, die man mir nach der ersten Schnupperlehre kritisiert hatte, verbessern und bekam daher auch viel Selbstvertrauen.

Eine von der IV verfügte Frau ist seit ein paar Wochen bei uns in einem Belastbarkeitstraining. Das heisst, sie arbeitet in erster Linie an ihrer Präsenzzeit. Das Ziel ist, das Pensum langsam zu steigern und zu schauen, bis zu welchen Soll-Stunden sie die Anforderungen immer noch erfüllen kann. Wie es ihr ergeht, können Sie in folgendem Text lesen. →

Bericht einer Klientin im Belastbarkeitstraining

Da ich erst seit Kurzem dabei bin, kann man schlecht von einem «Jahres Bericht» reden, aber genug zu berichten habe ich trotzdem. Mit 28 Jahren, kam die Diagnose bei mir recht verspätet und einiges ist dem entsprechend passiert. Ich habe keine abgeschlossene Berufslehre und in der Hinsicht habe ich auch vieles versucht, nur um mich letzten Endes im Kreis zu drehen. Auch wenn nach der Diagnose nun vieles klar und selbstredend ist, so ist es immer noch eine Tatsache das meine Körperlichen Kapazitäten meine geistigen abbremsen und beides stehts kollidiert. Kurz mit meinen nun fast 30 Jahren, brauche ich abermals Hilfestellung, um es überhaupt zur Startlinie des Berufslebens zu schaffen. Ehrlich gesagt bei Autismuslink habe ich das Gefühl, das es diesmal vielleicht funktionieren könnte. Aus dem einfachen Grund, weil, hier zum ersten Mal kein Programm ist, bei dem man ein bestimmtes Schema zu erfüllen hat. Sondern es wird individuell drauf geschaut was die Bedürfnisse sind, was die Stärken, was die schwächen, was ist möglich und dem entsprechend, ein Programm entwickelt und ein Ziel gesetzt. Dieser Aspekt hat mir in der kurzen Zeit sehr geholfen.

Mein grösstes Problem ist, ich leide unter anderem an einer Schlafrhythmus Störung, mit einer starken Neigung zur Tag/Nacht Umkehrung. Das Verständnis, das ich dies nicht von heute auf morgen ändern kann und dem entsprechenden der Tages Pensum angepasst wurde. Zudem auch das Entgegenkommen, wenn ich zu Anfang z.b den ganzen Morgen verschlafen habe, haben mir die Motivation gegeben weiter zu machen und mich zusammen zu reisen. Auch wenn es sich bei mir in der Hinsicht aufs gesamte gesehen immer noch viel Luft nach oben gibt, so lässt sich das Ergebnis im Vergleich zum Anfang in der kurzen Zeit trotzdem sehr gut sehen.

Zudem sind die meisten Aufgaben bzw. Aufträge, die ich zur Selbsteinschätzung und Standortbestimmung bekommen habe, abwechslungsreich gut strukturiert und verständlich von dem Zweck und der Zielsetzung her. So konnte ich dranbleiben, auch wenn ein, zwei davon echt nur genervt haben und ich einfach froh war endlich damit durch zu sein. Weil mir eben von vorne rein der Sinn von besagter nerviger Aufgabenstellung bewusst war.

Kurzum, mein Ziel ist es, heraus zu finden wo und wie ich meine Stärken ausspielen und nutzen kann und damit endlich in der Berufswelt Fuss zu fassen.
Allerdings in dem Rhythmus der für mich geistig und körperlich von Nöten ist. So dass ich, wenn ich bei der Startlinie der Berufswelt ankomme stark und sicher bin und nicht, wie es vorher immer war, vor lauter übereilte Vorbereitung bei der Startline zusammenbreche und der Teufelskreis von vorne anfängt.

SCHULE

Das Arbeiten mit Jugendlichen aus dem Autismus-Spektrum bedingt unter anderem eine Umgebung, die den Betroffenen Sicherheit und Halt bietet. Nur so gelingt ein nachhaltiger Vertrauensaufbau zu den Lehrpersonen, der es ermöglicht, schulische und persönliche Themen anzugehen und an den gesteckten Zielen zu arbeiten und diese zu erreichen. Dies wird im Schulbereich der Stiftung autismuslink unter anderem mit transparenten Regeln ermöglicht. Diese beinhalten auch soziale Umgangsformen, insbesondere mit dem Thema Mobbing.

Durch die klare Haltung des Lehrerteams wird diese Haltung weitergetragen und führt bei den Schülerinnen und Schülern sowohl persönlich als auch schulisch zu einem gewinnbringenden Effekt. Ebendiese Haltung ermöglichte den neuen Oberstufenschülerinnen und -schülern, die ab Sommer 2019 gestartet sind, einen angenehmen Eintritt in unseren Schulbereich. Mit diesem positiven Grundgefühl lässt es sich spürbar leichter an den individualisierten, fachlichen und sozialen Lerninhalten arbeiten. Grossen Anteil daran hatten auch die Schülerinnen und Schüler, die bereits Teil der Schule waren. So haben sie es den Neuankömmlingen leicht gemacht, sich zu integrieren und ihren Platz zu finden.

Hinzu kamen die Schulausflüge und Spielnachmittage, die das Zusammengehörigkeitsgefühl weiter gestärkt haben und wichtig waren für den Umgang unter den Jugendlichen. Durch die Neuzugänge hat sich auch ein neuer sozialer Austausch entwickelt, der eine positive Auswirkung auf das Gesamtgefüge des Schulbereiches mit sich gebracht hat. Auch die Zusammenarbeit zwischen der Schule sowie den Eltern hat sich mit den Neuzugängen weiterentwickelt.

So war der konstruktive Austausch mit den Erziehungsberechtigten ein wichtiger Baustein, um die Eingewöhnungszeit der neuen Schülerinnen und Schülern möglichst kurz zu halten. Das Lehrerteam möchte sich auf diesem Weg herzlich bei allen Schülerinnen und Schüler aber auch bei den Eltern für die konstruktive und enge Zusammenarbeit bedanken.

ROMAN ROHNER
Leitung Schule

«DAS ICH DEM MOBBING ENTFLIEHEN KONNTE UND HIER EINEN ORT VORGEFUNDEN HABE, WO MAN EINANDER SO AKZEPTIERT WIE MAN IST, HAT MIR SEHR GEHOLFEN.»

Aussage eines Schülers

WOHNEN/WOHNCOACHING

«SANFT ABER BESTIMMT», «FORDERND, DAMIT ICH ES ALLEINE SCHAFFE», «PRAGMATISCH UND FREUNDLICH»

Aussage eines Klienten

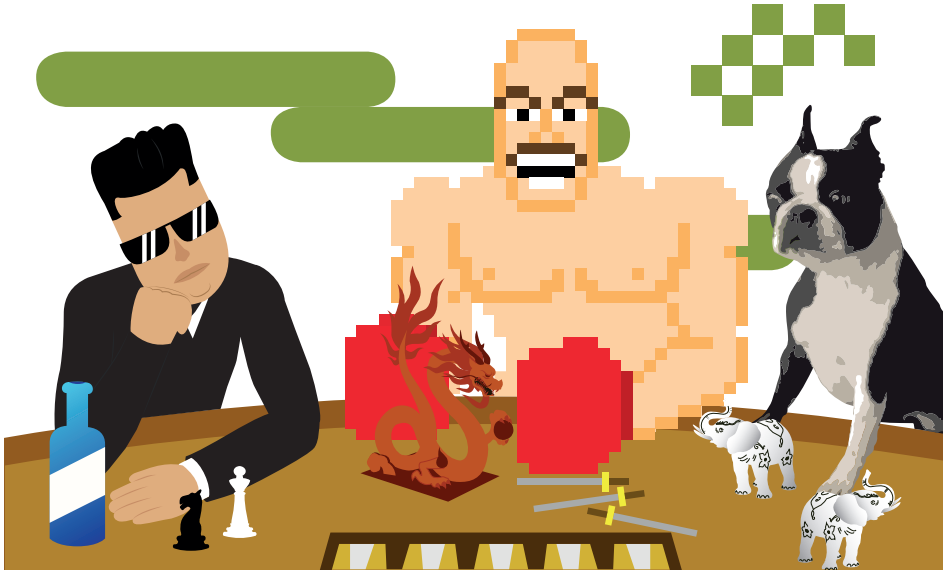
Das Wohncoaching ist eine wöchentliche Unterstützung für Personen aus dem Autismus-Spektrum. Wir coachten die Klientinnen und Klienten in ihren Wohnungen oder trafen sie im Elternhaus, unterstützen sie dort wo sie es brauchten und packten oft zusammen an. Wir unterstützen Kontakte mit dem Umfeld, den Behörden oder anderen Instanzen. Es ist unser Ziel, die Klientinnen und Klienten bei der Selbstorganisation zu unterstützen, einen eigenen Rhythmus aufzubauen und ihre täglichen Arbeiten zu erledigen. Das Wohncoaching ist pragmatisch angesetzt, wir passen uns der Situation und den Anfragen an. Es kann von einer Abnabelung vom Elternhaus, über Wohnungssuche, bis zum eigenständigen Wohnen gehen. Unser Ziel ist es, die Selbständigkeit im Wohnen zu steigern.

Als Highlight des Jahres kann die Kündigung der vielen Wohnungen im Breitenrain angeschaut werden. Für alle Klientinnen und Klienten fanden wir eine gute Anschlusslösung. Wir begleiteten die Personen bei den Wohnungsbesichtigungen, füllten zusammen Bewerbungen aus, waren zusammen traurig als eine Absage kam, freuten uns gemeinsam riesig, als eine Wohnungszusage kam! Die Realität des Immobilienmarkts und die Vorurteile bezüglich Autismus und viele weitere Hürden, sind Hindernisse, die wir Wohncoaches immer wieder überwinden mussten. Es brauchte viel Überzeugungskraft bei Wohhnungsbesitzern und Immobilienfirmen. Wir erklärten ihnen in welchem Bereich wir tätig sind und was unser Ziel ist. Dadurch gelang es uns immer wieder, gute und günstige Wohnungen für unsere Klientinnen und Klienten zu finden. Dank unserer offenen und transparenten Kommunikation konnten alle unsere Klientinnen und Klienten, welche bis Ende 2018 noch in einer Wohngemeinschaft wohnten, ab Frühjahr 2019 in eine eigene Wohnung einziehen.

CLAIRE DROZ
Leitung Wohnen/Wohncoaching

COACHING

Autismusspezifisches Begleiten während der Lehre, Erstellen der Nachteilsausgleiche, Arbeitsplatzerhaltung, Unterstützung bei der Jobsuche, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und vieles mehr – dies sind nur Stichworte, wie vielfältig der Inhalt der Job- und Ausbildungscoaches ist. Auch im vergangenen Jahr konnten wir wieder zahlreiche Klientinnen und Klienten begleiten, gemeinsam die abgemachten Ziele erreichen, ihnen die neurotypische Welt näherbringen und somit als Brückenbauer agieren. Das Autismuscoaching ist ein spezielles Coaching, es braucht viel Empathie und umsichtiges Handeln sowie Kreativität, damit das richtige Instrument für die individuelle Begleitung gefunden werden kann. Oft geht es dabei, eine Stabilität im Ausbildungs- oder Arbeitsalltag zu erhalten, damit die Leistung maximal gebracht werden kann. Dank unserer erfahrenen Coaches konnten im Jahre 2019 zahlreiche Arbeits- sowie Ausbildungsplätze erhalten bleiben.
Auch intern leisteten die Coaches wertvolle Arbeiten. In unseren Abteilungen IT / Mediamatik sowie Grafik / Polygraf wurden unsere Fachkräfte durch unsere Jobcoaches unterstützt. Durch dieses gemeinsame Miteinander wurden die Klientinnen und Klienten vielschichtig begleitet und konnten sich gesamtheitlicher entwickeln.



WEITERBILDUNG

«BILDUNG IST NEBEN ENERGIE DER WACHSTUMSMARKT DER ZUKUNFT.»

Bea Beste

In der Weiterbildung haben 2019 wiederum verschiedene Organisationen, Institutionen, Schulen und Arbeitgebende bei uns Referate und Workshops gebucht. Auch hier haben wir festgestellt, dass der Bedarf an Weiterbildungen gestiegen ist. Ziel war es stets, die Teilnehmenden so praxisorientiert wie möglich an das Thema heranzuführen. Schwerpunkte waren beispielsweise die autistische Wahrnehmung, Kommunikation, Informationsverarbeitung und förderliche Rahmenbedingungen für den Arbeits- oder Schulalltag.

Weiterbildungskurse sind eine grosse Chance. Durch das Vermitteln von Fachwissen zum Thema Autismus konnte eine Sensibilisierung und ein Verständnis für Menschen mit der Diagnose geschaffen werden. Dieses Verständnis führte zu mehr Offenheit, was die Chancen auf dem Arbeitsmarkt langfristig erhöhen kann. Aus diesen Gründen ist es uns ein Anliegen, Weiterbildungskurse für Interessierte anzubieten.

BACKOFFICE

Im Backoffice war 2019 das Jahr der Konsolidierung. Nach der Aufbauphase im vergangenen Jahr standen z.B. die Bereinigung und Optimierung von Prozessen, Vereinfachung von Aufgaben und die Effizienzsteigerung im Fokus. Zusammen mit der Geschäftsleiterin nahmen sich die Leiterin Backoffice und der Mitarbeitende (mit der Diagnose ASS) dieser Themen an. Zusammen sorgten wir dafür, dass die vielfältigen administrativen Aufgaben prompt und qualitativ hochstehend erledigt werden konnten.

Ein Schwerpunkt waren die Erstberatungen am Telefon und per Mail. Die Anzahl der Anfragen hat gegenüber dem Vorjahr markant, auf über 300 Anfragen, zugenommen. Der Bedarf nach Informationen war hoch und die Unterstützung war den Anfragenden wichtig. Die Art der Anfragen hat sich gewandelt. Die Kontakte zu uns waren vielfältig und betrafen IV-Stellen, Sozialdienste, Psychiatrische Dienste, Angehörige und natürlich Selbstbetroffene. Die Inhalte waren sehr konkret und es ergaben sich daraus Massnahmen für Klientinnen und Klienten, die bei uns umgesetzt wurden.

Wichtig war das Führen der Debitoren-Liste in Zusammenarbeit mit dem Treuhänder. Die Unterstützung der Fachbereiche bei ihrer täglichen Arbeit und in Projekten gehörte ebenso dazu wie das Bedienen der Telefonzentrale, das Erledigen der Post, die Administration rund um die Dossier-Führung sowie das Reporting. Einen ehemaligen Lernenden konnten wir in die Präsidialdirektion der Stadt Bern vermitteln.
Das sagt die Direktionsberufsbildnerin & Prozessmanagerin in einem Interview zu unserer Zusammenarbeit. →

NICOLE GOETSCHI
Coaching/Leitung Backoffice/Wohncoaching

INTERVIEW

Sie haben von uns einen Lernenden mit der Diagnose Asperger Autismus übernommen und Hatten Sie bereits Erfahrung in der Ausbildung von Menschen mit Asperger Autismus?
Nein.

Wie war für Sie die Zusammenarbeit mit autismuslink?
Sehr professionell, wir werden gut unterstützt und der Lernende weiss, er kann sich mit allen Belangen an Autismuslink wenden kann.

Was hat Sie in der Arbeit mit einem Asperger Autisten positiv überrascht?
Ich wusste vorab nicht, dass es so viele unterschiedliche Formen gibt. Überrascht hat mich, wie schnell sich der Lernende bei uns eingelebt und sich positiv entwickelt hat. Es ist eine Freude, mitanzusehen, wie er seinen Weg geht und mit welcher Leidenschaft, er seine Aufgaben erfüllt.

Was geben Sie einer anderen Firma mit, die einen Menschen mit der Diagnose beschäftigt oder beschäftigen möchte?
Nehmt diese Chance war, einen neuen Blickwinkel zu erleben. Geht offen und ohne Vorurteile mit den Lernenden um und stellt Fragen. Also genau gleich, wie bei anderen Lernenden.

Der Lernende durfte in einem Magazin der Stadt Bern einen Text über Autismus verfassen. Lesen Sie auf den nächsten Seiten seinen Bericht. →

SIND AUTISTEN EIN GEWINN FÜR DIE ARBEITSWELT?

Einen autistischen Menschen kennen wir aus dem Film Rainman mit Dustin Hoffmann. Das war ein Genie, das aber immer aneckte. Vermittelte uns dieser Film ein realistisches Bild von Autisten? Ich finde: Nein. Und ich kann es beurteilen: Ich bin selber Autist.

Kennen Sie den Film Rainman mit Dustin Hoffmann? Können Sie sich an das Genie erinnern, das er verkörperte? Ein Genie, das zwar brillant mit Zahlen umging, ansonsten jedoch aneckte im Leben? Dieser Film und andere Werke, haben das Bild, das die Gesellschaft von autistischen Menschen hat, geprägt. Doch entspricht dies auch der Wahrheit? Ich sage Ihnen, Autismus ist wesentlich facettenreicher!

Ich bin selber Autist und ich ecke nicht überall an. Ich mag das Sprichwort: «Kennst du einen, dann kennst du einen», denn genau so ist es. Auch Autisten sind Individuen mit völlig unterschiedlichen Charakterzügen. Einige sind Eigenbrötler und zahlenverliebt, andere extrovertiert und künstlerisch. Aber man darf nicht vergessen, dass sie vor allem eines sind, Menschen.

***Bild:** Stefan Bachofner, Lernender Präsidialdirektion, 3. Lehrjahr

Wie erkennt man Autisten?

Zuerst einen kleinen Exkurs. Wie erkennt man Autisten? Stellen Sie sich vor, Sie rufen einem Arbeitskollegen: «Mach doch nit grad äs Büro uf!» Bei diesem Satz verstehen die meisten Person, die übertragene Bedeutung.

Viele Menschen, die von einer Autismus-Spektrum-Störung betroffen sind, haben jedoch Probleme damit den, übertragenen Sinn zu verstehen. Versteht jetzt aber ihr Arbeitskollege den übertragenen Sinn nicht, ist das noch kein ausreichender Hinweis darauf, dass er Autist ist.

Um eine Diagnose im Autismusspektrum zu erhalten muss man eine gewisse Anzahl von spezifischen Verhaltensauffälligkeiten erfüllen. Es gibt folgende drei Bereiche die für eine Diagnostizierung massgebend sind.

– Probleme beim wechselseitigen sozialen Umgang und Austausch (z. B. beim Verständnis und Aufbau von Beziehungen)

– Auffälligkeiten bei der sprachlichen und nonverbalen Kommunikation (etwa bei Blickkontakt und Körpersprache)

– Eingeschränkte Interessen mit sich wiederholenden, stereotyp ablaufenden Verhaltensweisen

Rund einer von hundert Menschen ist von Autismus betroffen, also schätzungsweise 85'000 Personen in der Schweiz. Die Tendenz ist steigend. Viele haben Probleme sich im alltäglichen Leben und in der Berufswelt zurecht zu finden. Mangelnde Erfahrung und Verständnis gegenüber der Thematik fördert deren sozialen Ausgrenzung. Ein Jammer! Denn es geht viel Potential verloren. Zurück zur oberen Frage:

Sind autistische Menschen einen Gewinn für die Arbeitswelt?

Meiner Meinung nach, ganz klar, ja! Durch ihr andersartiges Denken und feine Empfindungsweise nehmen Betroffene Umstände oft anders wahr als Personen ohne Diagnose. Dadurch können Sie Probleme anders angehen und unerwartete Ergebnisse erzielen. Sie bringen Abwechslung in den Betrieb und es ist eine bereichernde Erfahrung für alle Mitarbeitenden. Menschen mit Autismus sind oft sehr loyal und pflichtbewusst. Viele von ihnen sind im Informatikbereich berufstätig. Sie können sich sehr lange mit derselben Aufgabe beschäftigen und sich fest darauf konzentrieren. Sobald sie sich für ihre Arbeit begeistern, tauchen sie regelrecht darin ab. Dadurch sind hohe Leistungen zu erwarten und in ihren Spezialinteressen sind Autisten oft überdurchschnittlich begabt.

Auch in anderen Branchen können Sie mit ihren Fähigkeiten glänzen. Ein offener, unvoreingenommener Arbeitgeber, der den Betroffenen eine Chance gibt und sich mit der Thematik auseinandersetzt, kann durchaus von deren Qualitäten profitieren und gibt so auch ein modernes Beispiel von einer gelungenen Vielfältigkeit innerhalb des Unternehmens ab.

**Das Bild im Bericht zeigt Herrn Bachofner im Rahmen des Neujahrsempfanges. Er durfte in die Rolle des Stadtweibels schlüpfen und den Stadtpräsidenten Alec von Graffenried begleiten. Toll, was unsere Klienten alles entwickeln können!*

TEAMARBEIT;

Mehrere Willen unter einen setzen, erzeugt Harmonie,
Noch etwas Energie, eine sanfte Wärme, die richtige Strategie.
Das Streben nach Erfolg, Zusammenarbeit, Kommunikation,
Belohnt mit eines anderen Blickes der Faszination.

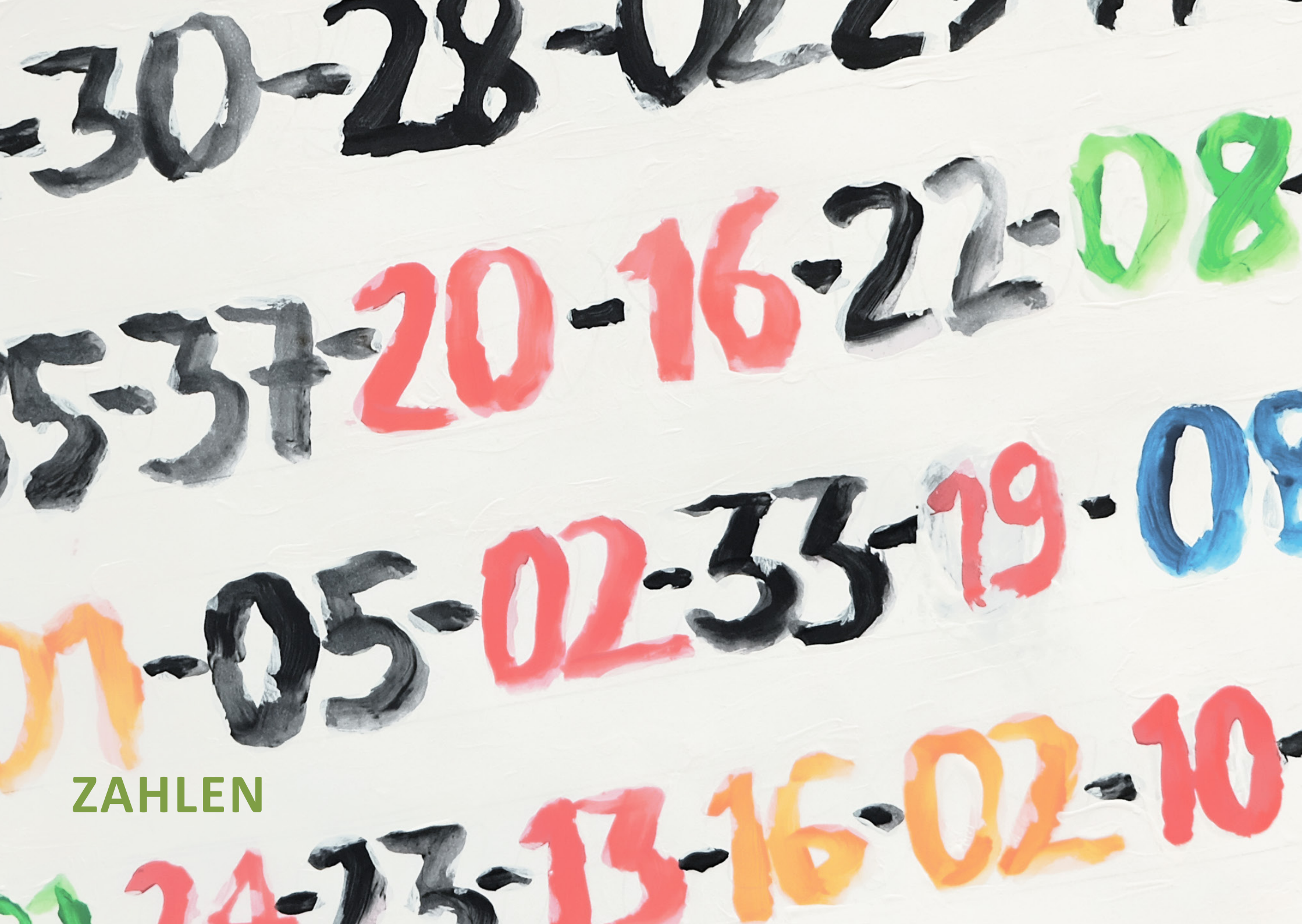
Die Macht, riesiges zu erschaffen,
Ein Werk aus Herz und Liebe, ganz ohne Waffen.
Ein Ziel aller, eine Frage der Zeit,
für den Frieden zur Unendlichkeit.

Im Denken allein,
im Handeln verein.
Zusammen lachen,
statt Kriege machen.

Nenne dich nicht einsam!
Nein, du bist es nicht.
Da uns doch gemeinsam,
Lieb und Leid verpflicht.

Es gibt Menschen, die sind wie der Strand,
man fühlt sich bei ihnen stets wohl und entspannt.
Es gibt Menschen, die sind wie die Berge,
man fühlt sich mit Ihnen dem Himmel ganz nahe.

Eine Gemeinschaft der Wahrheit,
sie spart Zeit und Mühe, bringt Klarheit.
Das Wichtigste an einem geliebten Mensch ist,
dass es ihn gibt.


ZAHLEN

STATISTIK 2019

Beratungen / Anfragen	Anzahl
Telefonisch oder schriftlich	323

Massnahmen	Anzahl
Berufsfindung	22
Schule	19
Wohnen	17
ICT / Grafik / Polygraf (alle Massnahmen)	18
Coaching	38
Total Massnahmen	**114**

Mitarbeitende nach Fachbereich	Anzahl
Geschäftsleitung	1
Berufsfindung	2
IT / Grafik / Mediamatik	4
Schule	4
Coaching	4
Wohncoaching	2
Backoffice	2
Praktikanten / Hilfskräfte / Externe	5
Total Mitarbeitende	**24**

JAHRESRECHNUNG 2019

Bilanz	31.12.2019 CHF	31.12.2018 CHF
Aktiven	***673'559.28***	***464'834.11***
Flüssige Mittel	280'266.23	104'877.06
Forderungen	370'295.65	344'953.75
Aktive Rechnungsabgrenzung	22'994.40	15'000.30
Umlaufvermögen	**673'556.28**	**464'831.11**
Mobile Anlagen und Einrichtungen	3.00	3.00
Anlagevermögen	**3.00**	**3.00**
Passiven	***673'559.28***	***464'834.11***
Verbindlichkeiten Lieferung + Leistung	31'822.20	4'327.50
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	70.00	189.05
Passive Rechnungsabgrenzung	158'402.35	177'064.51
Langfristige verzinsl. Verbindlichkeiten	5'110.00	270'388.95
Langfristige Verbindlichkeiten	0.00	5'000.00
Rückstellungen sowie vom Gesetz vergesehene ähnliche Positionen	328'733.00	0.00
Fremdkapital	**524'137.55**	**456'970.01**
Stiftungskapital	85'000.00	85'000.00
Verlust-/Gewinnvortrag	-77'135.90	-548'376.00
Jahresergebnis	141'557.63	471'240.10
Eigenkapital	**149'421.73**	**7'864.10**

Auszug aus dem Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision:
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung *autismuslink* - Kompetenzzentrum für Menschen mit Autismus, für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Kämpf & Stauffer Treuhand AG

Interlaken, 14.5.2020

Erfolgsrechnung	2019 CHF	2018 CHF
Betriebsertrag brutto	1'862'500.10	2'146'299.80
Erlösminderungen	658.75	4'391.35
Total Nettoerlöse Lieferungen + Leistungen	**1'863'158.85**	**2'150'691.15**
Aufwand für Material, Waren + Drittleistungen	20'321.48	25'312.00
Bruttoergebnis 1	**1'842'837.37**	**2'125'379.15**
Personalaufwand	1'059'220.29	1'184'846.51
Bruttoergebnis 2	**783'617.08**	**940'532.64**
Raumaufwand	130'031.85	169'390.85
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	3'734.25	4'473.65
Leasingaufwand mobile Sachanlagen	3'578.85	4'239.00
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	4'799.60	6'100.90
Energie- und Entsorgungsaufwand	0.00	482.00
Verwaltungs- und Informatikaufwand	176'718.25	156'026.42
Werbeaufwand	3'787.70	4'061.70
Sonstiger betrieblicher Aufwand	4'124.60	810.55
Total übriger betrieblicher Aufwand	**326'775.10**	**345'585.07**
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Wertberichtigungen und Finanzerfolg	**456'841.98**	**594'947.57**
Abschreibungen und Wertberichtigungen	0.00	36'627.00
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg	**456'841.98**	**558'320.57**
Finanzerfolg	-6'297.15	-15'746.70
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	19'745.80	-71'333.77
Bildung Rückstellung IV-Projekte	250'000.00	0.00
Betriebsergebnis vor Zuweisung	**220'290.63**	**471'240.10**
Zuweisung an Schwankungsfonds IV	78'733.00	0.00
Jahresergebnis	**141'557.63**	**471'240.10**

IMPRESSUM UND BILDVERZEICHNIS

Layout: Stiftung autismuslink | Druck: Boss Bern

Bild: Leitbild
Gemeinschaftsprojekt aus dem Bereich Grafik und Polygraf, diverse Medien 1

Bild: Wenn die Zeit stillsteht
Gemeinschaftsprojekt aus allen Bereichen während dem Blackout, Acryl 6

Bild: ICT Raum
Angehende Lernende Hochbauzeichnerin, ArchiCAD 15

Bild: Desert-Like
Angehender Lernender Mediamatik, Blender 16

Bild: Metrania Prime
Angehende Lernende Hochbauzeichnerin, Illustrator 21

Bild: Formen
Lernender Grafiker 2. Lehrjahr, Illustrator und Photoshop 22

Bild: Schulraum
Angehender Lernender Mediamatiker, ArchiCAD 29

Bild: Stadt auf einer Ebene
Gemeinschaftsprojekt aus den Bereichen ICT und Grafik, Bleistift und Photoshop 31

Bild: Dreisamkeit
Lernender Mediamatiker 1. Lehrjahr, Illustrator 32

Bild: Backoffice
Lernender Grafiker 2. Lehrjahr, Photoshop 35

Bild: Stefan Bachhofner
Lernender Grafiker 2. Lehrjahr, Photoshop 37

Bild: Teamarbeit
Lernender Grafiker 2. Lehrjahr, Bleistift und Photoshop 40

Gedicht: Teamarbeit
Angehende Lernende Hochbauzeichnerin 41

Bild: Yolo Numbers
Berufsfindung 42